

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen wirtsch. Postanstalten  
und Bolen im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,  
außerhalb desselben M. 1.35,  
hierzu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
des kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Garnanzteile.  
Kontinuum 15 Pfg. die  
Perilzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Annoncements  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März.

Am Bundestag: Staatssekretär v. Schön. Die  
Erklärung

#### Weingesezes

Abg. Spindler (Ztr.) bittet, den § 3 der Kom-  
missionsfassung anzunehmen und dem Antrag Paasche nur  
insoweit zuzustimmen, als er Klarheit über das Zuder-  
ungsmaß schafft. Dem Antrag Hornmann (Endtermin für  
Zuderung 31. Januar) stimmen wir zu. Im allgemeinen  
ist anzuerkennen, daß das Gesetz einen wesentlichen Fort-  
schritt bedeutet.

Abg. Paasche (natl.) beantragt, im § 3 den Satz  
zu streichen, daß die Zuderung bis zu dem Maße zu-  
lässig sein soll, als es der Beschaffenheit der aus Trau-  
ben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne  
Zusatz gewonnenen Erzeugnisse entspricht. Eine solche  
kaufmännische Bestimmung schafft Unklarheit.

Geh. Rat. Frhr. v. Stein: Die Regierung ist der  
Ansicht, daß der Winzer, der sein Erzeugnis selber zudert,  
genau weiß, welches Zuderungsmaß in der Bestimmung  
der Vorlage gemeint ist. Den Zuderungsendtermin bitte  
ich wieder auf den 31. Januar festzusetzen.

Abg. Freih. (Häufiger): Den Antrag Paasche leh-  
nen wir ab. Eine Erweiterung des Zuderungszusatzes ist  
nicht empfehlenswert. Als Endtermin ist der 31. De-  
zember besser als der 31. Januar. In diesem Sinne  
sprach sich auch die Mehrheit der Winzer aus. Dem Teil  
des Zentrumsantrages, der die Bezeichnung des Ver-  
kühns nach dem Anteil erlaubt, der in der Gesamt-  
menge überwiegt und die Art bestimmt, stimmen wir zu.

Abg. Lehmann (Soz.) ist für den Zuderungs-  
termin am 31. Januar, wünscht Buchkontrolle und nicht  
mehr als 20 Proz. Zuderwasserzusatz.

Abg. Schäfer (Ztr.): Das Unannehmbar der Re-  
gierung gegen den § 6b sollte gemildert werden. Der  
springende Punkt des Gesetzes ist die Anstellung von  
Kontrollleuten in Hauptamt für das ganze Reich.

Frhr. v. Wolff-Metternich (Ztr.) stimmt dem  
Antrag Paasche zu. An dem § 6b müssen wir unbedingt  
festhalten.

Abg. Frhr. Dohl zu Herrnsheim (natl.) befür-  
wortet den § 6b.

Nach weiterer Debatte wird § 1-6 in der Kom-  
missionsfassung angenommen. Bei § 6b wirft  
Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Bgg.) dem Staatssekre-

tär des Auswärtigen vor, in seinen Ausführungen am  
Dienstag wenig deutsche Gesinnung bewiesen zu haben.  
Der Präsident erklärte dies für unparlaman-  
tarisch.

Abg. Beck-Röhl und Abg. Wallenborn (Ztr.)  
bitten um Festhalten an § 6b. Das Unannehmbar des  
Staatssekretärs sei nicht so tragisch zu nehmen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich  
bin nicht gewohnt, ein so ernstes Wort in scherzendem  
Stimm zu gebrauchen. Wenn ich es einmal gesagt habe,  
so halte ich daran fest.

Abg. Erzberger (Ztr.): Ich behalte mir vor, bei  
der 3. Lesung eine Formulierung einzubringen, um die  
Wünsche dieses Hauses mit denen der Regierung in Ein-  
klang zu bringen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Erzberger  
(Ztr.), Frhr. v. Wolff-Metternich (Ztr.) und  
David (Soz.) wird der Antrag des Zentrums über die  
Benennung des Verschnittweins abgelehnt und der Kom-  
missionsfassung zugestimmt.

§ 6b wird darauf mit großer Mehrheit  
angenommen und der Rest des Gesetzes ohne De-  
batte nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. — Es  
folgt die 2. Lesung des Gesetzes zur Abänderung des  
Reichsgesetzes wegen

#### Beseitigung der Doppelbesteuerung.

Die Abgg. Engelen (Ztr.) und Reumann-Dor-  
fer (Ztr. Bgg.) befürworten die Resolution der Kom-  
mission, die verlangt, daß die durch gleichzeitige Kon-  
sumalbesteuerung in mehreren Bundesstaaten sich er-  
gebende Doppelbesteuerung tunlichst im Wege der Vereinar-  
barung beseitigt wird.

Nach einer Erklärung des Generaldirektors der direk-  
ten Steuern, Wallach, und kurzer weiterer Erörterung  
werden das Gesetz und die Resolution angenommen. —  
Nach Erledigung von

#### Rechnungssachen

ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 2 Uhr. Ta-  
gesordnung: 3. Lesung des Weingesezes und des Ge-  
setzes betr. die Doppelbesteuerung, ferner Militäretat.  
Schluß 6¼ Uhr.

### Rundschau.

#### Zum Scheitern des badischen Blochs

hat in einer Karlsruher demokratischen Versammlung Dr.  
Ludwig Paas ausgeführt: Trotz allem wäre es gut

„Es läßt gar so seltsam aus, wenn ich mit dir  
ginge,“ meinte sie, „wenn ich ein Kloster mit einem  
Palast vertauschen wollte. O, Leo, du hast mich glück-  
lich — überglücklich gemacht! Gib mir einige Tage  
Bedenkzeit, nur wenige Tage!“

Aber sie konnte das strahlende Glück, die heiße  
Liebe, die ihr ganzes Herz erfüllte und sich auf ihrem  
schönen Gesicht widerspiegelte, nicht ganz verbergen.  
„So will ich in einigen Tagen wiederkommen,“  
sagte er.

Doch schon am selben Abend, als Gräfin Arden  
eine erste Unterredung mit der Oberin hatte, sagte die  
edle, feinsinnliche Frau zu ihr:

„Meine Liebe, das Friedenskloster ist keine Zuflucht-  
stätte für glückliche Frauen. Schreiben Sie Ihrem Gat-  
ten, er möchte Sie sofort holen!“

Und Lord Arden? Er eilte nicht — er slog herbei  
und holte sich sein Weib.

Mit Freunden begrüßte die Welt die Rückkehr der  
schönen und vornehmen Gräfin Arden. Wo war sie  
solange gewesen?

Umsonst zerbrach man sich den Kopf über diese  
Frage. Wie zuvor gewann Alice sich im Sturm wieder  
alle Herzen. Sie war lieblicher denn je, und ein neuer,  
eigenartiger Reiz umgab sie, eine wohlthuende Ruhe und  
ein schöner Friede, den sie in dem Gram vorher nicht  
gehabt hatte.

Kein Mann konnte seinem Weibe zärtlicher ergeben  
und zugetan sein als Lord Arden. Er benahm sich so  
ganz noch wie ein liebender Bräutigam; er tat Alles;  
sie glücklich zu machen. Er umgab sie stets und über-  
all mit zärtlicher, liebender Sorgfalt.

Ein feierlicher Vertrag ward zwischen ihnen ab-  
geschlossen: — nie wieder sollte der Name Hester Blair  
zwischen ihnen erwähnt werden.

Am Morgen nach ihrer Wiedervereinigung sagte  
Lord Arden zu seinem Weibe:

„Alice, laß uns einen Vertrag abschließen. Laß

gewesen, wenn man sich wieder verständigt hätte, denn  
die kommenden Wahlen könnten die liberale Kammer-  
mehrheit bringen und darin liege eine ungeheure Gefahr.  
Dann wird der Geist der Verwaltung nicht mehr der  
sein, den wir wünschen, auch der Simultanschule wird  
das letzte Stündlein geschlagen haben. Darin erblicken  
wir ein großes Unglück. Wir achten jede Ueberzeugung,  
aber wir wollen nicht, daß durch die konfessionellen  
Schulen die religiösen Gegensätze in die Herzen der  
Kinder eingepflanzt werden. Aus all diesen Gründen wäre  
es gut gewesen, wenn der Bloch wieder hätte zustande  
kommen können. Doch der Bloch ist nicht mehr — es  
beginnt der Kampf! Die Demokraten haben ihre  
Pflicht getan, sie haben gearbeitet, sodas die Na-  
tionalliberalen manches erleben können! Wenn von sei-  
ten der Nationalliberalen so stolz gesprochen werde, dann  
sagen die Demokraten: „Abwarten!“ Der Kampf  
gegen die Nationalliberalen solle jedoch geführt werden  
als ein Kampf der Ueberzeugungen, in ruhiger Loyalität.  
Hoffentlich kommt es bei den Stichwahlen zu einer  
Verständigung mit den Nationalliberalen, aber  
auch mit den Sozialdemokraten. Wir kommen  
nur vorwärts, wenn alles, von den Nationalliberalen  
bis zu den Sozialdemokraten eine gemeinsame  
Front bildet gegen die Reaktion.

#### Aus den Reichstagskommissionen.

#### Die Brausteuer in der Finanzkommission.

Die Finanzkommission des Reichstags begann am  
Donnerstag die Beratung des Gesetzesentwurfs betr.  
die Aenderung des Brausteuerergesetzes und beschloß  
zunächst, die Aenderung des die Erhebungssätze von den  
innerhalb eines Rechnungsjahrs steuerpflichtig gewor-  
denen Braustoffen regelnden § 6 zu beraten. Ein Antrag der  
Reichspartei zwecks besserer Behandlung der kleinen Brauer  
schlägt folgende Sätze vor: Von den ersten 250 Dop-  
pelzentnern 10 M., von den folgenden 750 Doppelzentnern  
12 M., von den folgenden 500 Doppelzentnern 16 M., von  
dem Rest 20 M. Staatssekretär Sydow erklärte, eine  
zu weite Staffelung erschwere die Abwägung auf die  
Konsumenten, eine zu enge erleichtere diese, stranguliere  
aber die kleinen Betriebe. Die Vorlage und der An-  
trag halten den Mittelweg ein. Eine Besteuerung der  
alkoholfreien Getränke bereite wegen der Zerplit-  
terung der Betriebe große Kosten und würde ziemlich  
geringe Erträge bringen. Er versicherte die Geneig-  
heit der Regierung, die Schaufsätze von ½ Liter  
abwärts in Zwanzigstel zu teilen, und behielt sich

uns die Vergangenheit begraben, — sie ganz aus un-  
serm Gedächtnis streichen.“

„Mit tausend Freuden antwortete sie ihm.

„Laß uns zum letztenmal den Namen „Golde-Zell“  
ausprechen. Sprich es mir nach: Lebe wohl, Golde-Zell,  
„Lebe wohl, Golde-Zell, mit deinem schrecklichen Ge-  
heimnis,“ sprach Gräfin Arden ihrem Gatten nach.

„Lebe wohl, Hester Blair!“ fuhr er fort.

Und: „Lebe wohl, Hester Blair!“ sprach sie ihm auch  
diese Worte nach.

Leidenschaftliche, bittere Tränen entströmten ihren  
Augen, indem noch einmal die ganze traurige Geschichte  
ihres Lebens an ihr vorüberzog. Doch dieselbe lag da  
jetzt hinter ihr und nichts mehr sollte sie weiden, selbst  
nicht die Erinnerung an jenen Abend, der ihr Ge-  
heimnis ans Licht geriert und dafür dann seinen Preis  
erhalten hatte und in die weite Welt gegangen und ver-  
schollen war. Mit ihm verschwand aus Alice's Leben  
der letzte feindliche Zeuge des Geheimnisses von Golde-  
Zell.

Liebliche Kinder wuchsen empor und umgaben wie  
holde Knospen ihre schöne Mutter, welcher in der Liebe  
des Gatten alles Glück und alles Gut dieser Welt zu eigen  
waren. Vergebens aber fragte Gräfin Arden sich stets  
von neuem, warum gerade sie so schrecklich hatte leiden  
müssen.

Aber sie hatte ihrem Gatten ja versprochen, die  
Vergangenheit zu vergessen und vielleicht — vielleicht  
würde ja auch noch einmal der Tag kommen, — wenn  
nicht hier, dann dort droben, — der es ihr offenbar ma-  
chen würde, warum gerade in ihr Leben, dasselbe fast  
vernichtend, jene furchtbare Frage treten mußte: „Schul-  
dig oder nichtschuldig?“

Ende.

Gleichwie Feuer nicht Feuer löscht, so kann Böses nicht Böses  
lösen. Nur das Gute, wenn es auf das Böse trifft und von  
diesem nicht angefecht wird, besiegt das Böse.

Graf Leo Collovi.

### Schuldig oder nichtschuldig?

Roman nach E. M. Braeme von E. Felling.

(Schluß.)

„Ich weiß es nicht; ich kann mich nicht sogleich  
entscheiden,“ sagte sie träumerisch. „Ich bin von einer  
beinahe himmlischen Freude erfüllt, daß du mir ver-  
geben hast, daß du mich noch liebst und mich bittest,  
zu dir zurückzukehren, aber ich kann mich nicht ent-  
schließen. Es ist schon so lange her, seit ich aus der  
glänzenden, schönen Welt schied, und ich habe seitdem  
so viel gelitten! Ich habe so viel Sorge und Kummer  
gesehen. Ich habe so viel an den Tod und den Himmel  
denken müssen. Ich weiß nicht, ob ich wieder in das  
alte Leben hineinfinden kann!“

Er zog sie sanft an sich; er küßte ihr die weißen  
Hände, die so viele Schmerzen gelindert, so viel Gutes  
vollbracht hatten. Er küßte die weiße Stirn, die süßen  
Augen und die schönen Lippen.

„Mein Weib — meine Geliebte!“ sprach er. „Ich  
weiß, du wirst kommen! Ich beanspruche dich von  
rechts wegen — bei deinem Eid, bei deiner am Altar  
gelobten Treue, bei deiner Liebe, die vor allen Dingen  
mir allein gehört! O, Alice, sage „Ja!“ Ich werde  
um dich, wie ich damals unter den Orangenbäumen  
in Frankreich um dich warb, nur liebe ich dich jetzt  
noch tausendmal mehr als damals! Komm zurück zu  
mir, Alice!“

Erröthend, mit Tränen in den Augen, blickte sie  
zu ihm auf.



**Stuttgart, 11. März.** Arbeiterbewegung. Die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet über einen Normaltarif, den der Südwestdeutsche Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe ausgearbeitet hat. Dieser Tarif soll erst in kleineren Orten zur Durchführung gelangen, worauf auch die Lohn- und Arbeitsverhältnisse an den Plätzen, wo seither für die Arbeiter günstigere Arbeits- und Lohnbedingungen bestanden, dem Normaltarif angepasst werden sollen. Die tägliche Arbeitszeit soll hiernach 9 1/2 Stunden betragen; als Stundenlohn sind 38—42 Pfg. vorgesehen, wozu dann unter gewissen Voraussetzungen verschiedene Zuschläge treten.

**Ludwigsburg, 11. März.** Für die Jubiläumsfeier des Ulmer Regiments König Wilhelm I (2. Btr.) Nr. 20, die am 26. Juni d. J. stattfindet, ist nur ein vorläufiges Programm festgesetzt. Vormittags 9 1/2 Uhr findet im mittleren Schloßhofe ein Appell der ehemaligen Angehörigen des Regiments statt, dem das Regiment zu Pferd in Paradeausstellung anwohnt. Der Kommandeur hält eine Rede, der die Verleihungen der königlichen Gnadenbeweise folgt. Von 10—10 1/2 Uhr ist ein Festgottesdienst beider Konfessionen vorgesehen. Darauf rücken das Regiment und die ehemaligen Angehörigen nach dem vorderen Schloßgarten zum Parademarsch ab. Das Regiment kehrt dann in die Kasernen zurück. Um 12 1/2 Uhr beginnt das Reiterfest, an das sich das Essen der Offiziere und alten Herrn im Kasino, sowie das Essen der Mannschaften und alten Angehörigen anschließt. Für abends 6 Uhr sind Aufführungen der Mannschaften geplant, während von 7 1/2 Uhr ab im Kasino noch ein geselliges Zusammensein der Offiziere und ihrer Gäste stattfindet. Von früheren Angehörigen des Regiments liegen bereits über 4000 Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier vor; hiezu werden gegen 2000 Mann hier auf 1—2 Nächte untergebracht werden müssen, weshalb die Stadt ihre Quartierbaracken zur Verfügung gestellt hat. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten eine Ehrengabe von 500 Mark.

**Heilbronn, 12. März.** Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung die Vorpläne zum neuen Stadttheater von Professor Fischer in München im Prinzip genehmigt. Die Baukosten sind auf ca. 560 000 — 570 000 M. veranschlagt.

**Gall, 11. März.** Rechtsanwalt Hirschmann, ein aufrichtiger Demokrat, ist heute infolge eines Herzschlags gestorben. Die Einäscherung erfolgt in Heilbronn am Montag mittag 3 Uhr.

**Ulm, 12. März.** Den Nahrungsmittelschemiker Dr. Seitter in Stuttgart ist gestern vom Gemeinderat als Vorstand des städtischen chemischen Untersuchungsamts gewählt worden.

**Ellwangen, 11. März.** Die Amtsversammlung hat die Einführung der Automobilverbindungen Ellwangen-Bühlertann und Ellwangen-Unterschmidheim, die im Juni eröffnet werden sollen, beschlossen.

## Nah und Fern.

Donnerstag abend 6 1/2 Uhr wurde in der Böblingerstraße in Stuttgart ein 59 Jahre alter Mann vom Schläge gerührt und war sofort tot. Der Leichnam wurde von einem Schuttmann mit Hilfe von Passanten in die Wohnung seiner Angehörigen gebracht.

In Ehingen ist im Güterbahnschuppen eingebrochen worden. Der ober die Diebe konnten nur wenige Karf erbeuten, da der Kassenschrank des Güterbeförderers, in dem sich eine größere Geldsumme befand, allen Anstrengungen, ihn zu erbrechen, widerstand.

Wie großes Unglück manchmal Bürgerschulden bringen, dafür ist ein Beispiel die im Konkurswege erfolgte Versteigerung zweier großer Bauernhöfe in einem Hegauorte. Die Besitzer der letzteren leisteten ihrem Schwager, einem Sägewerksbesitzer, Bürgschaft bis zum Betrage von 160 000 M. Der Schwager kam in Konkurs, rief auch seine Bürgen mit und stürzte sie ins Unglück, sie kamen um Hab und Gut. Der Schätzungswert der Liegenschaften und Häuser der beiden Bauern war gegen 170 000 M. erlöst wurden 157 000 M. Die beiden großen Bauerngüter, die neben großen Aekern und Wiesen hauptsächlich auch Waldgebiet umfassen, wurden vollständig aufgekauft und sind in über hundert Hände gekommen, da die Liegenschaften parzellenweise versteigert wurden.

Eine tödliche Blutvergiftung hat sich der 45 Jahre alte Bauer Johannes Kaiser in Köngen bei Ehingen zugezogen, als er mit Schrauben an den Händen den Dien pflügte. Er hinterläßt eine Witwe und 6 unverheiratete Kinder.

Der vor 14 Tagen von Pforzheim unter Mitnahme einer großen Geldsumme und von Goldwaren, sowie unter Zurücklassung seiner Familie, geflohene Bijouterie-Fabrikant W. Creelius ist nach einem Telegramm in Santa Cruz, auf der Insel Teneriffa, festgenommen worden. Er wollte nach Buenos Aires flüchten. Er hatte noch fast alles Geld und die Schmuckstücke bei sich. Von der Kellnerin, mit der er geflohen war, hat er sich schon in Marseille getrennt. Verhandlungen wegen der Auslieferung schweben.

## Radbod.

Donnerstag nachmittag wurde nach angestrengter Tätigkeit in der Grube Radbod die dritte Leiche zu Tage gefördert. Die Freilegung der vierten Leiche ist vollständig zu erwarten. Diese 4 Leichen sind sämtlich in der Verbindungsstrecke zum 2. Schacht gefunden worden. Ihre Beisetzung auf dem Friedhof zu Hövel findet am Samstag statt. Da die Identität nicht festgestellt werden kann, werden bei jeder Beisetzung Geistliche beider Konfessionen anwesend sein.

## Eine Schreckenstat.

In Böhmisch-Schade schlug die Witwe Gnei sel den Gemeindefreier John, der ein ihr geliehenes Darlehen zurückforderte, mit einem Beile nieder und zündete hierauf ihr Haus an. Darauf eilte die Täterin nach dem Wohnhaus des Ermordeten, tötete

seine Frau durch Messerstiche und schließlich sich selbst.

## Eine furchtbare Bluttat

hat sich Donnerstag nacht in Christiania abgespielt. Der in der Vorstadt Sagene wohnhafte Straßenbahnführer Johannsen hat in den ersten Morgenstunden seine Frau und seine drei Kinder ermordet, sodann die Wohnung mit Petroleum überschüttet und angezündet. Als die Löschmannschaft erschien, wurden die halbverkohlenen Leichen aufgefunden. Der Mörder lag bewusstlos in einem Zimmer. Er dürfte die Tat in geistesgestörtem Zustand verübt haben. Er hatte im Dezember vor. J. beim Verschleppen eines Straßenbahnwagens ohne sein Verschulden einen Kameraden überfahren und getötet und war seither schwermütig.

## Gerichtssaal.

**Mühlhausen Gs., 12. März.** Das Schwurgericht in Mühlhausen f. Gs. hat gestern den Knecht Kühn, der vor einigen Wochen seine Geliebte ermordet hat, zum Tode verurteilt.



Moderner Eisport.

Der strenge Winter ist im allgemeinen mit sehr gemischten Gefühlen begrüßt worden, mit alleiniger Ausnahme der Anhänger des Eis- und Schneesports. Diese eben freuen sich doppelt, Schlittschuh laufen zu können. In diesem Jahre sieht man aber nicht nur Schlittschuhläufer auf dem Eise, sondern auch als äußerst smarte Saisonneuheit Schlittensautomobile, resp. Automobilschlitten, Schlittensfahräder usw. Das neueste Modell eines Automobilrennslittens sieht der Leser in dem beistehenden Bilde. Im Sommer war dieses originelle Vehikel noch ein ganz gewöhnliches Automobil mit zwei Lenkern. Diese sind jetzt gegen ein Paar Schlittensfüßen ausgewech-

über unzureichende Rohstoffbestände verfügen, nehmen das bescheidene Angebot bei weiter erhöhten Preisen willig auf, zum Teil sahen sie sich sogar zur Sicherung des Betriebes veranlaßt, die in Röhren befindliche Ware in Waggons umzuladen, was naturgemäß mit bedeutenden Mehrkosten verbunden ist. Auch Roggen mußte als Ersatz für die eingewinterten Ladungen in größerem Umfange per Bahn bezogen werden, und zwar hauptsächlich behufs Erledigung früherer Exportabschlüsse. Im Inlande selbst machte sich ein Mangel an Roggen indes kaum fühlbar, da die Mühlen damit genügend versorgt zu sein scheinen. Kennenswerte Preisveränderungen für diesen Artikel haben infolgedessen nicht stattgefunden. Dafer hat seinen Preisstand bei spärlichem Angebot voll behauptet, trotzdem Käufer sich im allgemeinen etwas zurückhaltender zeigten. Für russische Futtergerste wurden im Anschluß an etwas erhöhte Forderungen des Ursprungslandes kleine Posten bei festeren Preisen untergebracht. Etwas lebhafter war die Nachfrage zuletzt für Mais, doch scheiterten größere Geschäfte bisher an der Unwilligkeit, die weiter erhöhten Forderungen zu bewilligen. — Es stellten sich

**Vorch, 11. März.** Nächsten Samstag vormittag 11 Uhr wird vor dem Schöffengericht Weiskheim das Urteil in einem Prozeß verkündet, der ein Nachspiel zur hiesigen Stadtschultheißenwahl bildete. Seiner Zeit wurde der Amtsgerichtsschreiber Schenkele gewählt, aber von der Kreisregierung in Ellwangen nicht bestätigt, weil der unterlegene Gegenkandidat, Ratsschreiber Gorsch aus Stuttgart, einen Verleumdungsprozeß gegen das gegnerische Wahlkomitee angestrengt hatte. Beklagt waren der Schuhmacher Krauß und zwei andere Vorch Bürger. Vernommen wurden 20 Zeugen. Die Verhandlung, der Oberamtmann Gärtner und ein Vertreter der Kreisregierung beiwohnten, dauerte unter dem Vorsitz des Oberamtsrichters Decht von morgens bis in den späten Abend.

## Handel und Volkswirtschaft.

**Jassenhausen, 11. März.** Die hiesige Darlehenskass erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von 24 6317,92 M. Die Dividende auf die Geschäftsjahre der Mitglieder wurde mit 4 1/2 Pfg. festgesetzt, der Meldegewinn betragt 3:84 M. 9 1/2 Pfg.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichte stelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 8. März 1909.

Von einer vorübergehenden Abschwächung abgesehen, zu der eine gleichfalls nur auf einen Tag beschränkte Ermattung Amerikas den Anlaß gab, ist die Stimmung auf dem Weizenmarkte auch in der Berichtswoch fest geblieben. In Berlin haben sich die Preise von dem im Februar erreichten Höchststande am Sonnabend um ungefähr 3 1/2 M. entfernt, den Verlust aber heute zum großen Teile wieder wettgemacht. Auf den hiesigen Märkten war eine Rückwirkung dieser Schwankungen kaum wahrzunehmen, denn hier kommt vor allem der Umstand in Betracht, daß die Versorgung allgemein sehr zu wünschen übrig läßt und daß die Landwirte, die anscheinend nur noch verhältnismäßig kleine Restbestände zurückbehalten haben, angesichts des unbefriedigenden Felderstandes wenig Verkaufsgeneigt sind. Ganz besonders verschärft wird die Lage aber durch die Unmöglichkeit, Ware auf dem Wasserwege heranzuziehen. Die Mühlen, die meist nur

fest worden, die gleichfalls von der Lenkstange aus dirigiert werden. Der Motor von zwei Pferdekraften, der innerhalb des Rahmens montiert ist, treibt das Kettenrad des Hinterrades, welches den Antrieb des Schlittens besorgt. Einmal in Fahrt gebracht, ist der Kraftverbrauch des Motors ein geringer und die Geschwindigkeit des Schlittens eine ganz bedeutende. Der Erfinder und Besitzer des neuen Automobilschlittens, der amerikanische Ingenieur J. G. Whipple, hat auf der unlängst stattgehabten Probefahrt eine Fahrgeschwindigkeit von 63 Kilom. pro Stunde erreicht, die er auf 75 Kilometer noch steigern zu können glaubt.

die Preise für inländische Getreide am letzten Markttag je nach Qualität wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Rönigsberg	228	187	165
Danzig	232 +3	188	168 +3
Stettin	221 +2	168	167 +3
Stettin	220 +2	169	166 +3
Breslau	218	167	167 +1
Berlin	222 +2	171	165
Magdeburg	225 +5	165	179 +1
Halle	222	169	163
Leipzig	222	171	168 +3
Braunschweig	—	—	—
Köln	226 +1	168	163 +3
Hamburg	226	170	176 +1
Kiel	226	167	170
Hannover	220 +3	172	165
Düsseldorf	242 +4	183 +3	170 +3
Münch.	—	—	—
Frankfurt a. M.	237 1/2	180	165 +5
Rannheim	242 1/2	180	165 +2 1/2
Strasbourg	249 +2 1/2	185	162 1/2
Stuttgart	245 +5	185	160
München	248 +4	178 +2	160 +2

## Rärnberger Hopfenpreissettel

der letzten Woche.  
mung anhaltend gedrückt. Preise per 50 Kilogramm am 6. März 1909: Gebirgshopfen, prima 35—42 M. Marktshopen, prima 25 30 M. dito Mittel 15—20 M., dito, geringe 10—12 M., Hauertauer, prima, 50—55 M., dito mittel, 4—35 M., dito, geringe 12—15 M., Gallertauer Siegel, prima 50 60, dito, mittel 25—40 M., Mischgründer, prima — M., do. mittel 15—20 M., Württemberger, prima 50—55 M., dito mittel 20 30 M., do. geringe 15—20 M., Badische, mittel 25—35 M., do. geringe 15—20 M., Spalter Land, leichte Lagen 15—50 M., Gsfäher, prima 40—50 M. do. mittel 20 30 M.

## Schlachtvieh-Markt Stuttgart.

9. März 1909.

	Ochsen	Bullen	Kälbern u. Rube	Rälber	Schweine
Zugtriebene:	27	19	113	177	444
Beckant:	42	16	181	177	444

## Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht:

Ochsen, 1. Qual., von — bis	Rube, 2. Qual., von 57 bis 67
2. Qual., „ „ „	3. Qual., „ „ „
Bullen 1. Qual., „ 67 „ 68	Rälber, 1. Qual., „ 90 „ 98
2. Qual., „ 65 „ 66	2. Qual., „ 85 „ 88
Stiere u. Jungr., 1. „ 79 „ 80	3. Qual., „ 80 „ 84
2. Qual., „ 76 „ 78	Schweine, 1. „ 72 „ 79
3. Qual., „ 74 „ 75	2. Qual., „ 70 „ 71
Rube, 1. Qual., „ „ „	3. Qual., „ 65 „ 69

Verlauf des Marktes: Rälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

E. „Da ist das Ende von weg.“ Diese vollstän-  
dliche Rebenart paßt ausgezeichnet auf den diesmaligen  
Winter. Wir schreiben heute schon den 13. des Lenzmonats  
März und noch immer schneit es lustig weiter, dabei  
haben wir in reichlich acht Tagen Frühlings Anfang, den  
Beginn der besseren, schöneren und possevolleren Zeit des  
Jahres. Unsere Handwerksleute hören wir im Geiste über  
das vermaledeite Wetter wieder gehörig schimpfen, aber  
Geduld, wenn auch der jehige Winter tatsächlich „ebbes  
arg“ ist — es muß doch Frühling werden! Unseren  
sportslustigen Skiläufern (denen nachstehendes Gedichtle  
„Schi-Seil“ zur Beachtung besonders empfohlen sei) gibt  
der heutige Schneefall nochmals Gelegenheit, sich für kurze,  
vielleicht allzukurze Zeit „auszuschin“.

### Schi-Seil.

Es ist kürzlich vom Unterland  
A Bauer en Schwarzwald komma —  
Und hat — er ist hier unbekannt —  
Den Weg ins Murgtal g'nomma.  
Auf omal sieht 'r am Bergeshang  
Auf alle Biere krabbla  
A Menschelend, es wird am bang.  
Denn des tuat grausig jappla.  
Beim Näherkommen denkt der Ma:  
„Poh Bliß! was hot's do geba,  
Daß der sich net aufrichta la?  
Wehrt der sich om sei Beba?  
Zwei Brettla hanget an de Füß  
Bon ganz ofenn'ger (unsinniger) Länge.“  
„Jakob,“ denkt er, „i moa, i müß  
Dem Herrle Hilfe bringe.“  
Doch dieses steht jetzt auf de Bein  
Und schickt sich an, zu laufa.

Nicht Hilfe braucht der Herr, o nein:

Er wollt' hier nur verschmausa.  
„Verzeihung!“ sait der guate Ma  
Zum Brettlehupfer jehet,  
„Was hent Sie do für Denger a?“  
Drauf dieser ihm versehet:  
„Das sind ja Schneeschuh, Schi genannt!“  
„Bia was?“ fragt der erstaunet,  
„Dia kennt mar net em Unterland.“  
Der Herr, jehet gut gelaunet,  
Erkläret ihm nun den Gebrauch  
Von diese Enstrumenter,  
Gleit' dann dahin in schnellem Lauf. — —  
„Schi kauf i meine Render!“  
Ruft jehet entzückt das Bäuerlein.  
„D' Schwarzwälder, dia send prattesch.  
Dui Rutscherei ist sicher sein. —  
I kauf jehet Schneeschuha, saltesch!  
Mei Jakoble, poh Birashnit!  
Wird der sich amol freua,  
Wenn er dahersauft wie dar Bliß  
Em Wenter als beim Schneia.  
Jehet sag nochmal a dommer Ma,  
Soa überkluger Scheidle,  
Se jagat d' Hos mit der Beizjang a,  
Dia Genterwälder Leutle.  
's ist wahrle wohr, send g'schickte Leut,  
So g'scheid wie d' Unterländer. —  
Drom wenn i wieder heimkomm heut,  
Berzähl i's meine Render.“

„Grenzer“ Freudenstadt.  
Druck und Verlag der Fernb. Lofmannschen Buchdruckerei  
in Wildbad. Berontw. Redakteur: E. Reinhardt, hiesisch.

### Termin-Kalender.

Enzklösterle.

**Zwangs-Verkauf** am Montag, den 15. März, mittags  
1 Uhr: 1 Partie Herren-, Frauen-, Kinder-Schuhe und  
Stiefel, Segeltuch- und Spangen-Schuhe. Zusammenkunft  
beim Rathaus.

Gemeinde Weiler.

**Stammholz-Verkauf** am Montag, den 15. I. Mts.,  
aus dem Gemeinewald: Forststämme, Buchen, Fichten- u.  
Lärchenlangholz. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim  
Rathaus.

Feldrennath.

**Viehmarkt.** Für den am Dienstag, den 16. März,  
hier abzuhaltenden Viehmarkt wurden infolge Seuchengefahr  
folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die  
Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
2. Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen  
zum Marktplatz Stück für Stück durch den Oberamts-  
tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser  
Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen,  
dürfen zu dem Markt nicht zugelassen werden.

### Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 6. März bis 13. März 1909.

- Kaufbote.
- 10. März. Müller, Karl Heinrich, Forstwart in Nonnen-  
mühl und Herrmann, Marie Friederike in Groß-  
erlach.
  - 11. März. Braun, Ludwig Otto, Schneider in Freiburg  
und Wendel, Emilie Mathilde hier.
  - 11. März. Rothfuß, Karl Albrecht, Hilfsbremser hier und  
Linkenheil, Christiane Amalie in Simmshausen.
  - 13. März. Boltz, Ernst Hermann, Holzhauer hier und  
Süßthner, Karoline hier.

## Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)  
Die jährliche

### General-Versammlung

findet am  
**Sonntag, den 14. März 1909**  
nachmittags 2 Uhr  
im Hotel zum „gold. Löwen“

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1908.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1908 und Er-  
teilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Feststellung der Dividende pro 1908
4. Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder  
mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom  
**Samstag, den 6. März bis Sonntag, den 14. März ds. J.**  
zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein  
Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung einge-  
händigt werden wird.

Wildbad, 4. März 1909.

### Der Vorstand.

Fr. Treiber. E. Bägner. W. Ulmer.

## Zur Konfirmation

empfehle ich meine große Auswahl in

**Kragen**  
30,- bis 40,-

**Knaben-Hemden**  
von Mark 2.25 bis 3.— Mark

**Handschuhen und Hüten**

## JOSEPH SCHREY

Pforzheim, Bahnhofstr. 2 :: Telefon 1225

Für gegenwärtige Bedarfszeit empfehle mein gut sortiertes  
Lager in

## Strickwolle und Baumwollgarne

nur beste Qualität

echt englische Wigogne und Häkelfaden  
Woll-, Filz- und Strohsohlen.  
E. Aberle sen. Inh.: E. Blumenthal

**Evang. Gottesdienste.**  
Deuli.

Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadt-  
vikar Wild.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den  
Söhnen: Stadtpfarrer A. u. ch.

Abends 1/8 Uhr Bibelstunde: Der-  
selbe

Garantiert prima

## frische Landeier

sowie frische

## Land- u. Tafelbutter

(bei Mehrabnahme Ausnahmepreis)  
empfehlt Friedr. Vollmer,  
beim Friedhof.

## Prima junges, fettes Ruhfleisch

das Pfd. zu 64 Pfg., ist von heute  
ab zu haben bei

Frau Jakob Mündinger.

## Erbsen und Linsen

empfehlt Ch. Batt.

Ein kleines heizbares

## Zimmer

sucht alleinstehende Frau zu mieten.  
Näh. in der Exped. [129]

## Nahtschuftpempel

empfehlt C. W. Boll

## Wer

sich oder seine Kinder von

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Nachenkatarrh  
Kraupf- und Keuchhusten  
befreien will, kaufe die ärztlich  
erprobt und empfohlenen

## Kaiser's

## Brust-Caramellen

(einschmeckend & Malz-Extrakt)

5500 notariell beglaubigte

Zeugnisse hierüber.

Patet 25, Dose 50 Pfg.

Kaisers Brustextrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei

Dr. C. Wegger,

Kgl. Hofapotheke in Wildbad

Haus Grundner

vorm. A. Feinen in Wildbad

## Schuhfett

Marke „Franolin“ u. „Büffel“

**Fisch-Tran**

zur Konfervierung von Schuhen

und Stiefeln empfehlenswert.

E. Aberle sen.

Inh. E. Blumenthal

## Konfirmanden- und Kommunikantenanzüge

schwarz und dunkel gemustert

Größte Auswahl, von 7.50 bis 35 Mark

Nur prima Qualitäten in guter Verarbeitung

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma

## Kaufhaus Merkur

Pforzheim, westl. Karl-Frdr.-Str. 11 (Brötzingergasse)

Zu wenigen Minuten herstellbar sind

## MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne  
weitere Zutat, nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen  
von Carl Bott, bei der Linde.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangef Stern } feinste  
Blau Stern } hochfeine  
Rot Stern } beste  
Violett Stern } Konsum-  
Grün Stern }  
Braun Stern }  
nur echt mit obigen Sternzeichen der  
Norddeutschen Wollkammerei und  
Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.  
In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-  
lich, weiß die Sabel Geschäften u. Handlungen nach.

## Konfirmanden-Hüte

empfehlt

Carl Rometsch.

# Wenn eine Frau

reinen, wohlschmeckenden und bekömmlichen Malzkaffee erhält. In ganzen, halben und viertel Paketen. Das viertel Paket 10 Pfg.

um einige Pfennige zu sparen, minderwertige gebrannte  
Gerste kauft, die auch oft unter dem Namen Malzkaffee  
verkauft wird, so ist das eine verkehrte Sparjamkeit. —  
Wer in geschlossenen Paketen verkaufte echte Kathreiners  
Malzkaffee bietet die Sicherheit, daß man einen garantiert